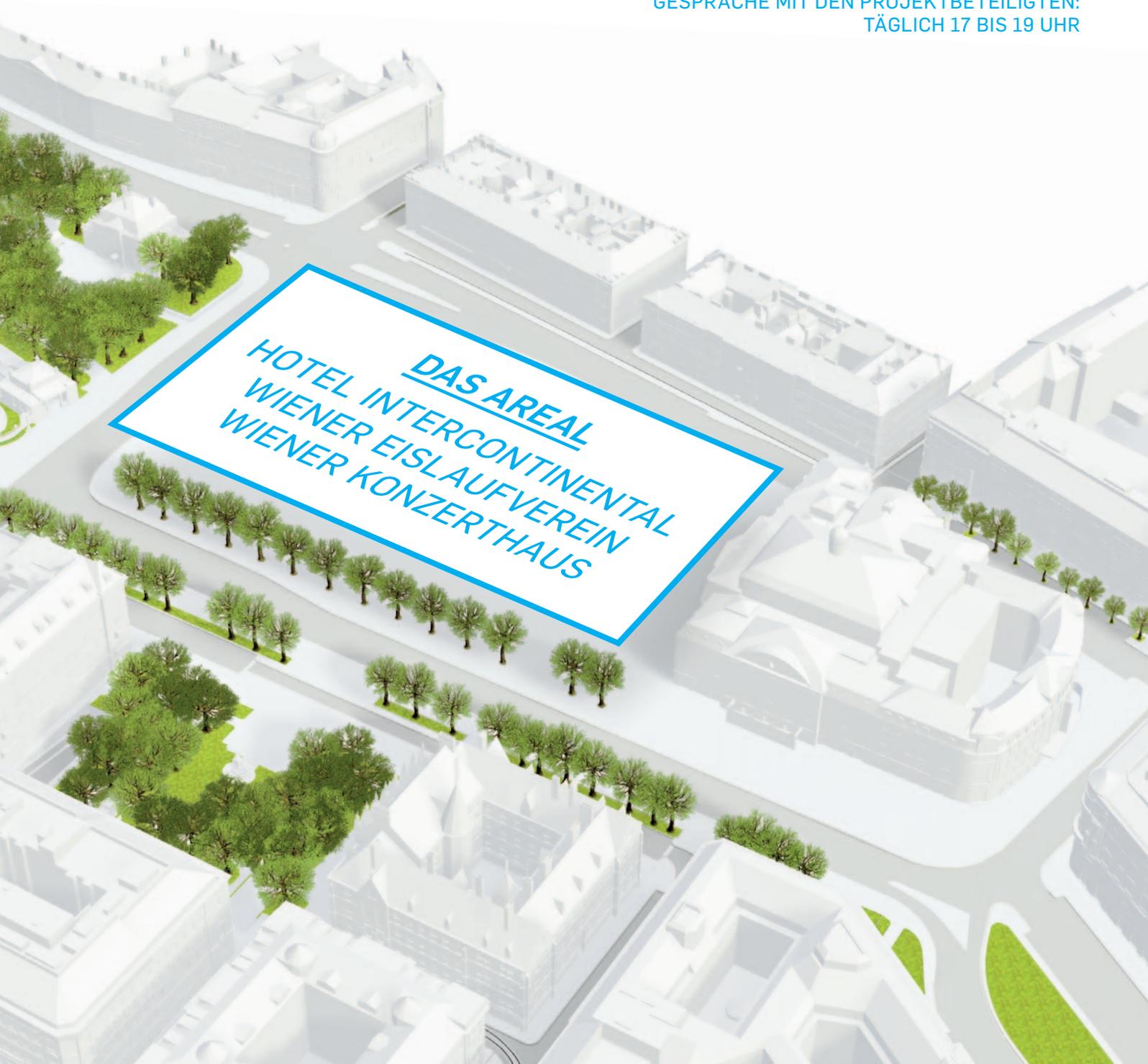


# AUSSTELLUNG

## DER ARCHITEKTURWETTBEWERB DIE ZUKUNFT

28. FEBRUAR BIS 9. MÄRZ 2014, 11 BIS 20 UHR  
HOTEL INTERCONTINENTAL WIEN

GESPRÄCHE MIT DEN PROJEKT BETEILIGTEN:  
TÄGLICH 17 BIS 19 UHR

An architectural rendering of a city block, showing various buildings and green spaces. A central area is highlighted with a blue border and contains text. The text lists the names of the buildings within that area: Hotel Intercontinental, Wiener Eislaufverein, and Wiener Konzerthaus. The rendering is in a light, monochromatic style with some greenery and trees.

DAS AREAL  
HOTEL INTERCONTINENTAL  
WIENER EISLAUFVEREIN  
WIENER KONZERTHAUS

01

## ZUR GESCHICHTE DIESES TEILS DER STADT

### EIN ORT MIT TRADITION

- Teil des ehemaligen Glacis, seit Ende des 18. Jahrhunderts beliebtes Naherholungsgebiet der Wienerinnen und Wiener
- Gelegen zwischen Stadtpark und Schwarzenbergplatz, vis-à-vis dem Beethovenplatz
- Im Randbereich der Kernzone des Weltkulturerbes Wiener Innenstadt
- Verbindung zwischen erstem und drittem Bezirk; Ringstraße und Heumarkt
- Prominente Lage, geprägt von Wiener Eislaufverein, Konzerthaus und Hotel InterContinental

BLICK VOM BEETHOVENPLATZ



### EIN ORT FÜR SPORT, KULTUR UND ERHOLUNG

- Schon 1890 sollte hier ein „Olympion“ entstehen:
- Ein Ensemble aus mehreren Gebäuden, die „unterschiedliche Nutzungen vereinen und eine breite Bevölkerungsschicht ansprechen“
- Konzertsäle, Eislaufverein, Bicycleclub, Buffets und Restaurants sowie eine Freiluft-Arena für 40.000 Menschen waren geplant
- Diese Idee von Ludwig Baumann, einem der Architekten des Konzerthauses, wurde nicht verwirklicht

### EIN ORT MIT ZUKUNFT

- Jetzt soll dieser Ursprungsgedanke mit neuem Leben erfüllt werden
- In einem internationalen Wettbewerb zu Architektur und Freiraumgestaltung für das Areal Wiener Eislaufverein / Hotel InterContinental Wien / Wiener Konzerthaus wurde ein Sieger-Projekt ausgewählt, das
- diesem Platz neue Schönheit und Bedeutung im Leben der Stadt geben wird

## ZU DEN DREI INSTITUTIONEN, DIE DIESEN ORT PRÄGEN

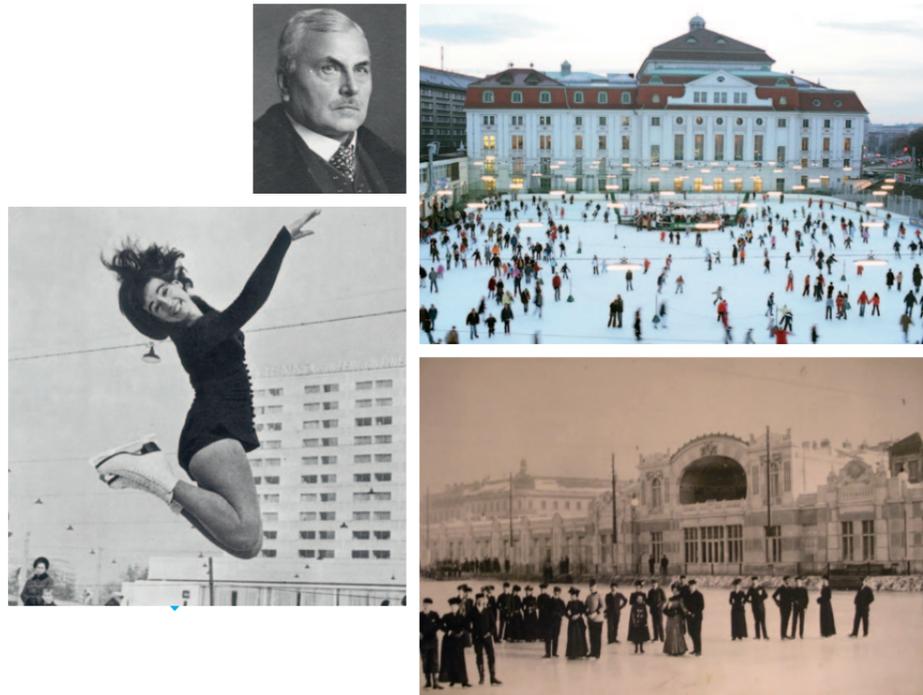
### DAS WIENER KONZERTHAUS

- Eröffnet 1913, Architekten:  
Ludwig Baumann, Büro Fellner & Hellmer
- Die Aufgabe: „Eine Stätte zu sein für die Pflege edler Musik, ein Sammelpunkt künstlerischer Bestrebungen, ein Haus für die Musik und ein Haus für Wien“
- Das Anliegen damals wie heute: „Sich mit der Tradition lebendig auseinanderzusetzen, durch ein mutiges Programmangebot neue Publikums-schichten zu erschließen und offen zu sein für neue Entwicklungen“
- Ein wesentlicher Teil des Wiener Musiklebens



### DAS HOTEL INTERCONTINENTAL WIEN

- Eröffnet 1964 als erstes Luxushotel modernen Stils
- Das erste Hotel einer internationalen Kette in Wien und das damals größte Hotel Österreichs mit einer Gebäudehöhe von rund 45 Metern
- Geplant von Holabird & Root, einem traditionsreichen Architekturbüro aus den USA
- Ausführungsplanung und örtliche Bauleitung durch die Wiener Architekten Carl Appel und Walter Jaksch
- Über 50 Jahre hinweg wesentliche Beiträge zur Entwicklung und Positionierung der Stadt Wien als Tourismus- und Kongressdestination



### DER WIENER EISLAUFVEREIN

- 1867 Gründersitzung des Wiener Eislauf-Vereins
- Seit 1899 auf dem heutigen Gelände
- 1900 Errichtung des Eislaufplatzes
- 1912 Eröffnung der ersten Kunsteisbahn
- Heute bis zu 250.000 Besucherinnen und Besucher jährlich

## DAS BRINGT DIE NEUGESTALTUNG FÜR WIEN

### EIN HARMONISCHES ENSEMBLE, EIN NEUER URBANER TREFFPUNKT

- Hochwertige Architektur von internationalem Rang, die
- die historische Stadtlandschaft respektiert und ergänzt
- Größtmöglicher öffentlicher Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität und
- ganzjährigen, vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten

### ANKNÜPFUNG AN DIE GESCHICHTE DES AREALS: SPORT, MUSIK, GASTRONOMIE UND FREIZEITGESTALTUNG

- Erhalt des Wiener Eislaufvereins und der
- 6.000 m<sup>2</sup> großen Freiluft-Eislauffläche an diesem Ort
- Modernisierung aller Anlagen
- Eine neue, ganzjährig bespielbare Eishalle
- Ein Schwimmbad
- Ein Turnsaal (für benachbarte Schulen und Vereine)
- Neue Möglichkeiten für die Stadt Wien als Kongressstadt
- Vielfältige Gastronomie auf hohem Niveau
- Neue Ansätze und zusätzliche Möglichkeiten für Musik und Tanz – multifunktionaler Veranstaltungssaal
- Büro- und Betriebsflächen für die hier ansässigen Institutionen und Organisationen – Stichwort „Musik-Cluster“

### LEBENSQUALITÄT

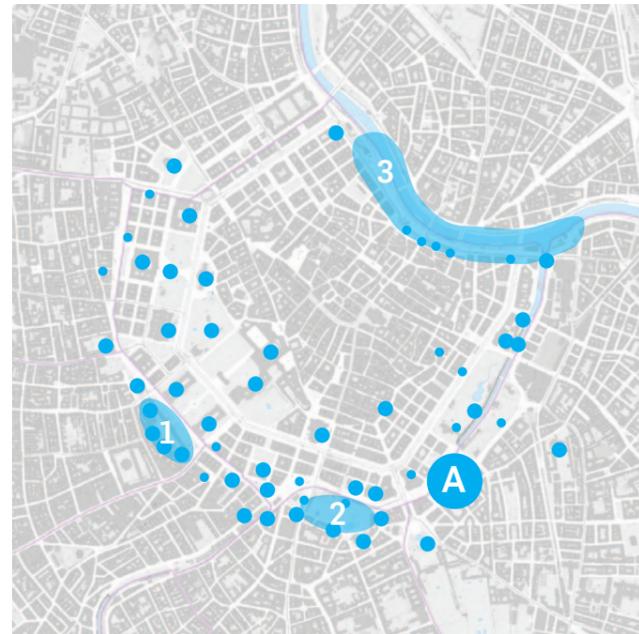
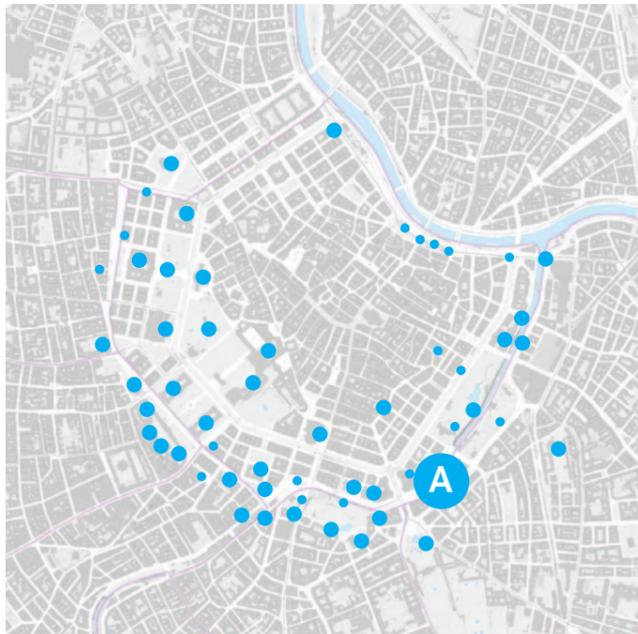
- Ein schöner, großzügiger Platz entsteht, der allen offensteht
- Ein den Stadtpark ergänzendes Naherholungsgebiet mit Sport-, Musik- und Freizeitangeboten
- Öffentliche Durchgänge schaffen zusätzliche Verbindungen vom 3. zum 1. Bezirk
- Die Lothringerstraße wird durch ein begrüntes Vorfeld aufgewertet
- Das Konzerthaus wird besser zugänglich und erhält einen Vorplatz
- Das bestehende und zunehmend bedeutende „Band von Kulturinstitutionen und Knotenpunkten urbanen Lebens“ entlang des alten Glacis wird weitergeführt



# DAS GLACIS HEUTE – EIN RING UM DIE RINGSTRASSE

- Das „Glacis“ war einst der vor der Stadtmauer gelegene unbebaute Freiraum
- Nach Abbruch der Stadtmauern (1858–1864) und Bau der Ringstraße entstanden hier zahlreiche Bauten – auch das Konzerthaus
- Auf dem ehemaligen „Glacis“ befinden sich viele Kulturinstitutionen – das Volkstheater, die Secession, das Künstlerhaus, der Musikverein, das Wien Museum, ....
- Anders als die strikt geplante Ringstraße hat sich das Glacis über die Zeit hinweg zu einer vielfältigen Mischung aus Bauwerken, -stilen und Epochen entwickelt
- Auf die Bedeutung des ehemaligen Glacis als Entwicklungszone wies auch das Städtebauliche Expert\_innenverfahren hin, das der Stadt Wien empfahl, für dieses eine Gesamtstrategie („Masterplan Glacis“) zu entwickeln

ZIELGEBIET / KULTURMEILE „GLACIS“

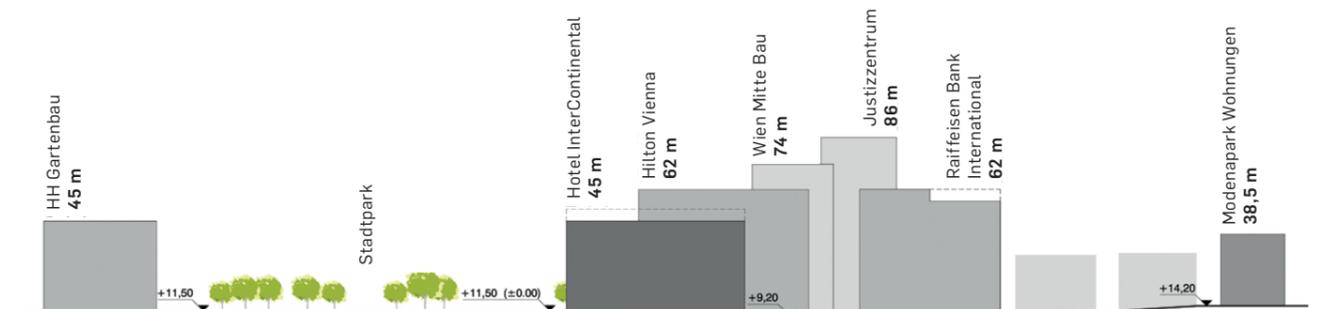
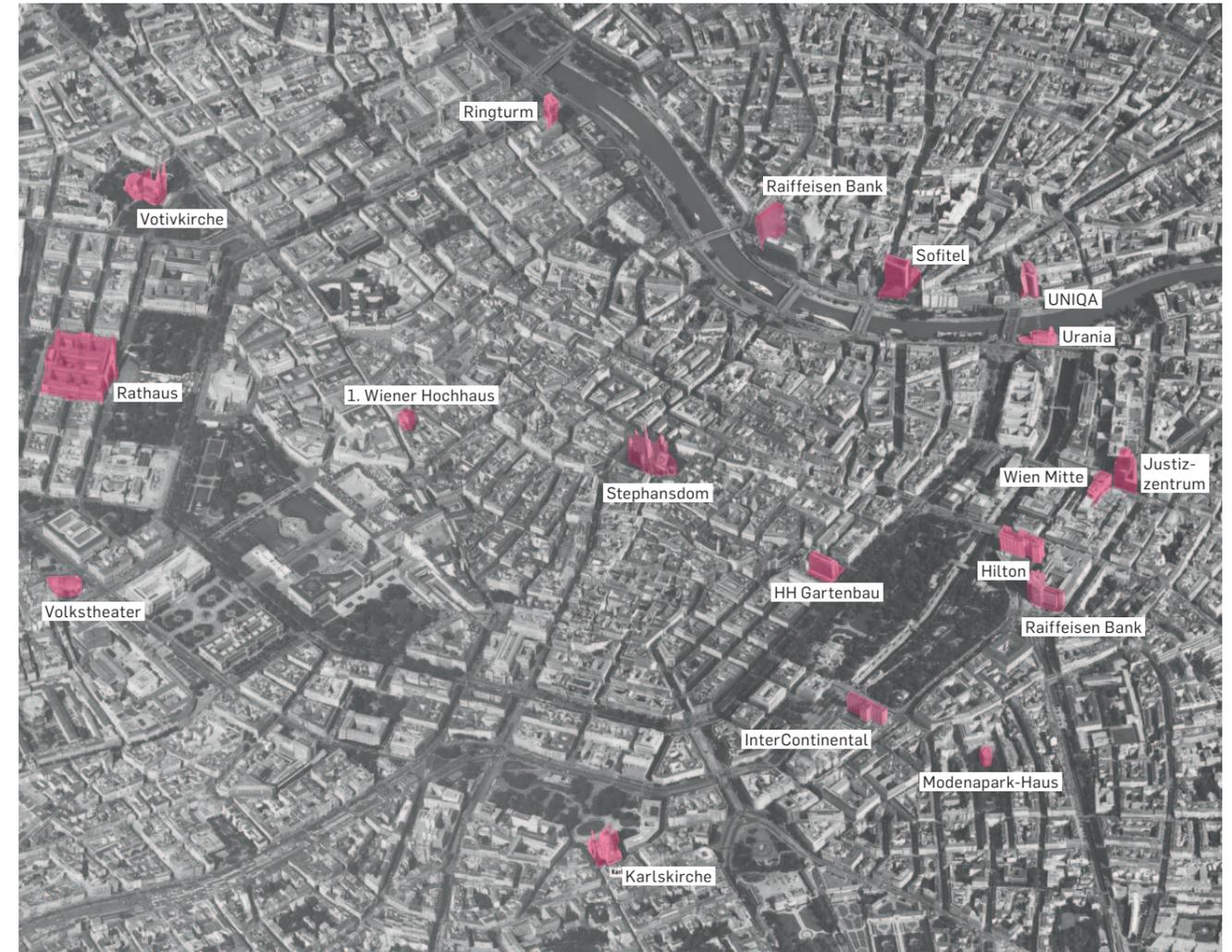


● Innerstädtische Standorte für Kunst/Kultur/Wissenschaft/Sport/„neue Urbanität“

A Standort

- 1 MQ
- 2 Kunstplatz Karlsplatz
- 3 Donaukanal
- A Standort

# ORIENTIERUNGS- UND LEITPUNKTE „GLACIS“



05

## ZUR VERKEHRSSITUATION

### EIN NEUER BOULEVARD

- „Das Ziel eines hoch attraktiven urbanen Treffpunkts steht mit der Verkehrsbelastung der B1 im Verlauf der Lothringerstraße im Widerspruch.“  
(Aus dem Bericht des kooperativen Städtebaulichen Expert\_innenverfahrens)
- Damit das Ambiente dem Standort gerecht wird, ist die Schaffung einer „Pufferzone“ zum Straßenverkehr notwendig
- Dies kann durch eine deutliche Verbreiterung des Gehsteigs erfolgen. Dafür wird der Querschnitt der Straße Richtung Beethovenplatz (1. Bezirk) verschoben – ohne dass eine Spur für den Verkehr verloren geht
- Eine Begrünung dieses Vorfeldes setzt den Stadtpark fort und wirkt als zusätzlicher Filter
- Der Umbau ist aus dem Projekt zu finanzieren, ohne die Budgets der Stadt zu belasten
- Die Gestaltung des Vorfelds Lothringerstraße war in die Entwürfe des Wettbewerbs mit einzubeziehen

VISION FÜR DIE LOTHRINGERSTRASSE



06

## DIE WÜNSCHE DER WIENERINNEN UND WIENER ZUR NEUGESTALTUNG

- Zwei einwöchige Ausstellungen im Wiener Konzerthaus informierten über das Projekt
- Knapp 300 der Besucher und Besucherinnen teilten ihre Gedanken, Vorstellungen und Erwartungen im direkten Gespräch den Projektbeteiligten mit
- 205 Wienerinnen und Wiener drückten ihre Meinung auch in einem Fragebogen aus
- Die Auswertung wurde im zweiten Workshop den Planungsteams des Städtebaulichen Expert\_innenverfahrens präsentiert und floss so in deren Arbeit ein

### DIE FÜNF ANLIEGEN UND ERWARTUNGEN MIT DEN MEISTEN NENNUNGEN

1. Erhaltung des Freiluft-Eislaufplatzes
2. Freiere Sicht und Öffnung nach außen
3. Bildung eines Ensembles, in das Konzerthaus und Eislaufverein gut eingebettet sind
4. Zeitgemäße Eleganz in Architektur und in den Nutzungsangeboten
5. Zusammenspiel zwischen Kultur, Sport und Gastronomie – ganzjährige Nutzung des Areals

ERSTER GEDANKENAUSTAUSCH MIT DEN WIENERINNEN UND WIENERN, OKTOBER 2012



# ENTSCHEIDUNGSFINDUNG: DAS KOOPERATIVE STÄDTEBAULICHE EXPERT\_INNENVERFAHREN

JULI BIS NOVEMBER 2012



EXPERTINNENVERFAHREN - 3. WORKSHOP  
22. NOVEMBER 2012

- Um den vielfältigen Wünschen und Erwartungen an den Ort gerecht zu werden, wurden neue Formen der Entscheidungsfindung gewählt
- Auf Initiative der Stadt Wien bildeten zwei Hearings mit Fachleuten Anfang 2012 den Projektstart
- In diesen wurde das „Städtebauliche Expert\_innenverfahren“ als die optimale Methode der Entscheidungsfindung für dieses komplexe Projekt ausgewählt
- Zwischen 2. Juli und 22. November 2012 kooperierten in dem Verfahren Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Wien, Akteure des Areals sowie Expertinnen und Experten für Städtebau im Interesse einer optimalen Entwicklung des Projektes
- Jedes Planungsteam bestand aus jeweils zwei Architekturbüros und einem wissenschaftlichen Experten, die die Aufgabenstellung innerhalb des Teams in kooperativer Weise bearbeiteten
- Abgeschlossen wurde das Verfahren mit klaren Empfehlungen hinsichtlich der Bebauung des Areals
- Diese Empfehlungen wurden in die Vorgaben für den Architekturwettbewerb übernommen (siehe Tafel Nr. 11)

## PLANUNG ALS LERNPROZESS

### PLANUNGSGRUPPE 1

Rüdiger Lainer + Partner  
BWM-Architekten  
Univ.-Prof. Dipl.-Arch.  
Christoph Luchsinger

### PLANUNGSGRUPPE 2

Querkraft Architekten  
Ao. Univ.-Prof. Arch.  
Dipl.-Ing. Dr. Erich Raith  
Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing.  
Dr. Christian Kühn

### PLANUNGSGRUPPE 3

Zeytinoglu ZT GmbH  
Freimüller Söllinger  
Architektur ZT GmbH  
Ao. Univ.-Prof. Doz. Mag.  
Dr. August Sarnitz

Magistratsabteilungen  
Politik (Stadt und 3. Bezirk)  
Expert\_innen für Städtebau  
ICOMOS  
WertInvest  
Wiener Konzerthaus  
Wiener Eislaufverein  
Hotel InterContinental Wien

PLANUNGSGRUPPEN

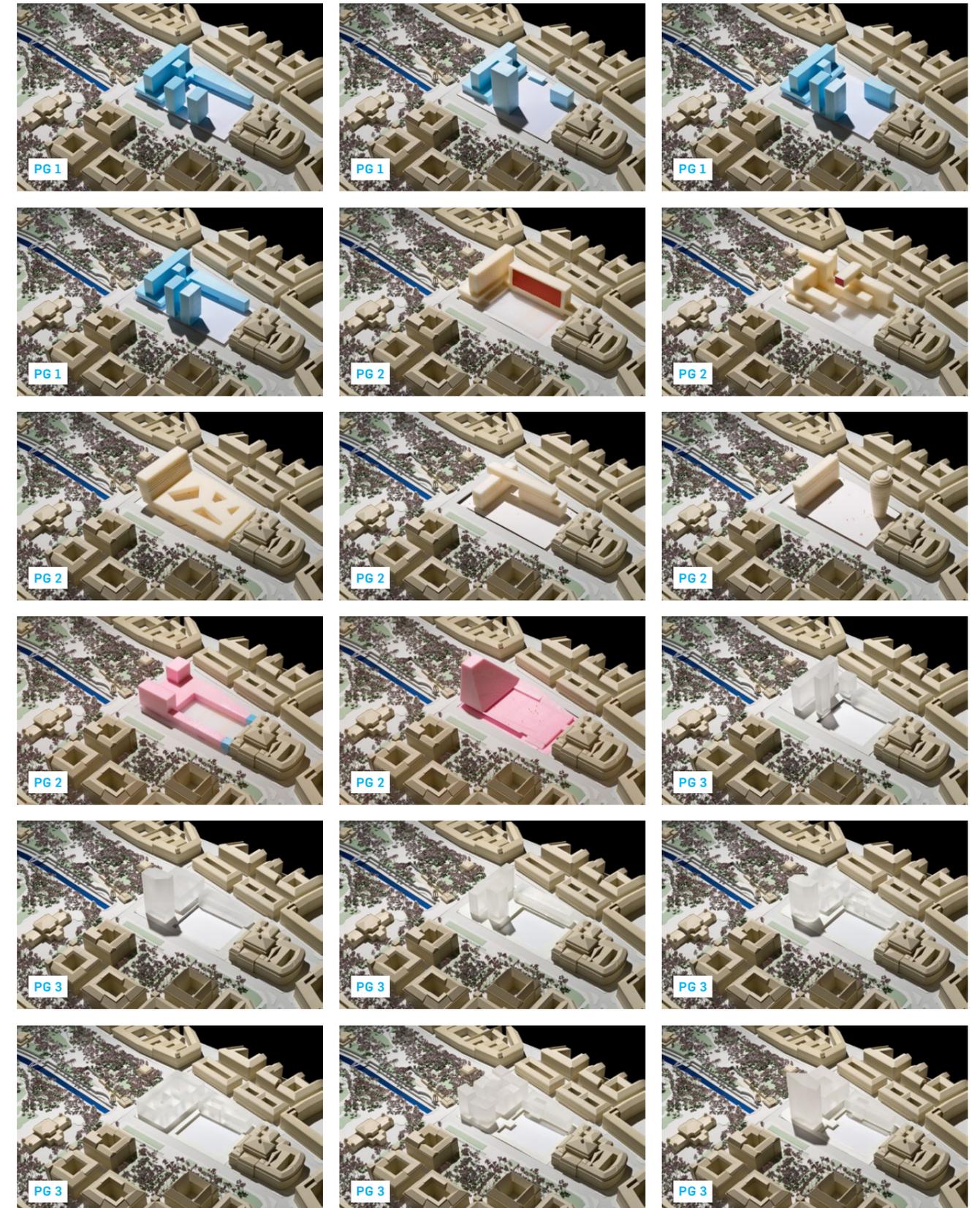
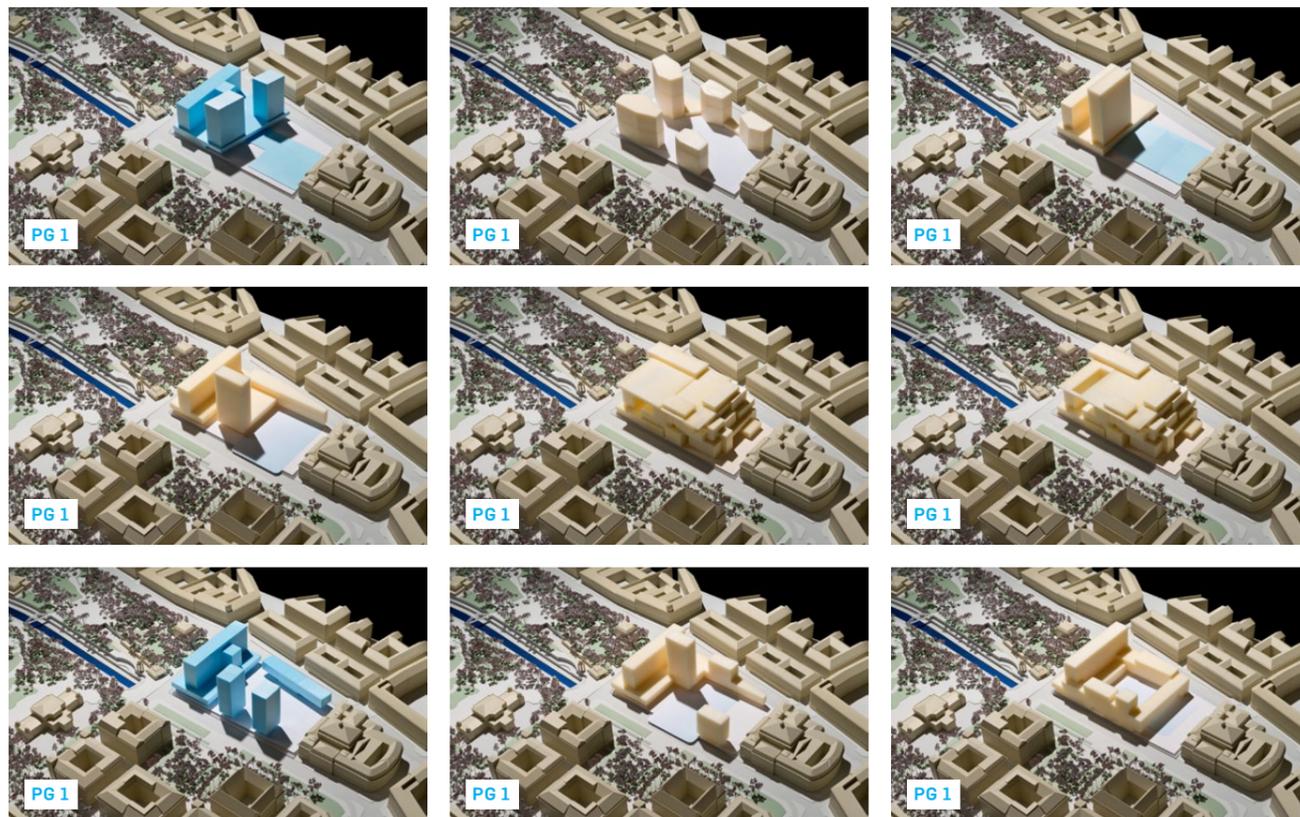
DISKUSSION & BEURTEILUNG

# BEBAUUNGSSTUDIEN

## DIE BEBAUUNGSSTUDIEN AUS DEM KOOPERATIVEN STÄDTEBAULICHEN EXPERT\_INNENVERFAHREN

- Über 30 Entwürfe von 6 Architekturbüros wurden dem Beurteilungsgremium vorgelegt
- Die große Bandbreite möglicher Bebauungskonzepte wurde analysiert, diskutiert und beurteilt

Informationen zu den Planungsgruppen finden Sie auf Tafel Nr. 7.



09

## DIE EMPFEHLUNGEN AUS DEM KOOPERATIVEN VERFAHREN

Als Resümee des kooperativen Verfahrens hat das Expertengremium für die künftige städtebauliche Weiterentwicklung des Areals folgende Leitaspekte empfohlen:

- Weiterverfolgung beider Szenarien „Arbeiten mit dem Bestand“ (eine bauliche Weiterentwicklung unter Belassung der Hotel-Hochhaus-scheibe) und „Neubau“
- Bebauung am Heumarkt: Gebäude mit gleicher Traufhöhe (Höhe der Fassade) wie das Konzerthaus plus zurückgesetzter Dachgeschoße
- Niveaulage für die Eis- und Freifläche: moderate Absenkung mit nutzerfreundlicheren Zugangszonen. Schaffung attraktiver öffentlicher Räume und guter Durchwegung des Areals als wesentlicher Mehrwert für Stadt und Bevölkerung
- Verbreiterung und attraktive Gestaltung des Gehsteigs der Lothringerstraße als Pufferzone zum Schutz der Freiflächen
- Zusätzliches Bauwerk nahe der Kreuzung Lothringerstraße / Johannesgasse, höher als das derzeitige Hotel InterContinental. Referenz für den Maßstab: der Ringturm am Schottenring (73 m)

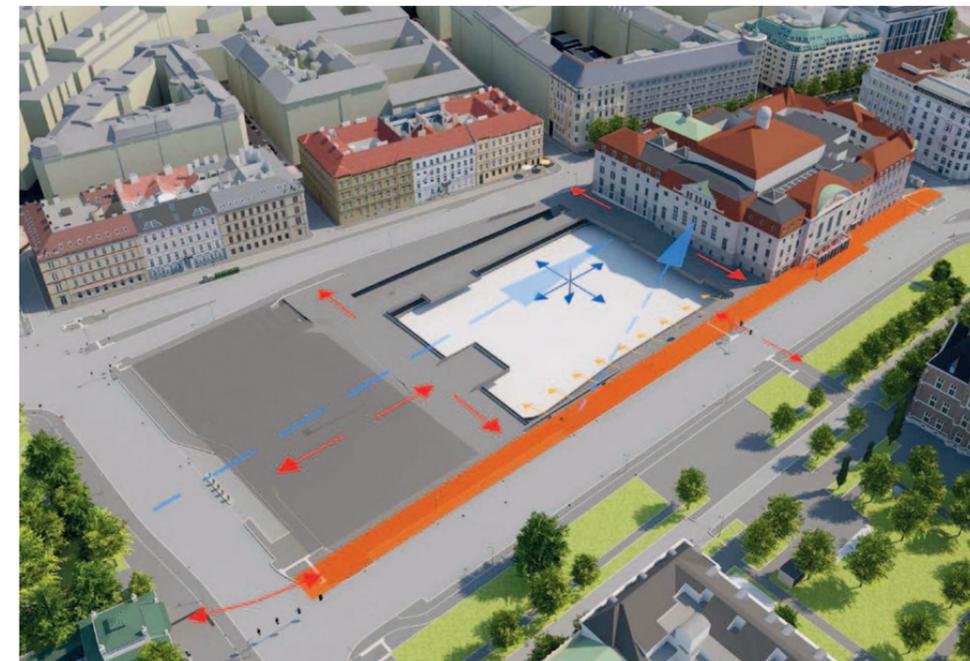
### VORTEILE UND QUALITÄTEN FÜR DIE STADT UND IHRE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER GEGENÜBER DEM STATUS QUO

- Den Stadtbewohner\_innen wird öffentlicher Raum zurückgegeben
- Bauliche Barrieren und Zugangshindernisse werden beseitigt
- Wege und Plätze werden verbunden und deren Attraktivität gesteigert, differenzierte Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität werden geschaffen
- Die wertvolle historische Stadtlandschaft wird respektiert und im Maßstab bewährter, existierender Bausteine umsichtig ergänzt

10

## ZUSTIMMUNG DER STADT- ENTWICKLUNGSKOMMISSION ZU DEN LEITLINIEN

APRIL 2013



FREIRAUMQUALITÄTEN  
LAUT LEITLINIEN STEK, MA 21

- Die Erkenntnisse und Empfehlungen des kooperativen Verfahrens wurden von der MA 21 zu städtebaulichen Leitlinien zusammengefasst und der Stadtentwicklungskommission (STEK) vorgelegt
- Die Stadtentwicklungskommission setzt sich aus Mandataren aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zusammen. Sie berät den Stadtsenat und den Gemeinderat in wesentlichen Fragen der Stadtentwicklung. Ihre Befassung ist für Projekte besonderer Bedeutung als Vorstufe vor der Einleitung eines Flächenwidmungsverfahrens vorgesehen
- Die Stadtentwicklungskommission nahm die städtebaulichen Leitlinien für das Areal im April 2013 mit breiter Mehrheit zustimmend zur Kenntnis.
- Sie bildeten eine Grundlage des Architektur-Wettbewerbs

## DIE VORGABEN AN ARCHITEKTUR UND FREIRAUMGESTALTUNG

Auszug aus der 100-seitigen Auslobungsbroschüre, die die Grundlage für die Einreichungen der Architekturbüros und für die Beurteilung der Expertenjury bildet

- Neugestaltung eines im Bewusstsein der Bevölkerung stark verankerten, bedeutenden Areals, gelegen im Randbereich der Kernzone des Weltkulturerbes „Historisches Stadtzentrum von Wien“
- Schaffung attraktiven Freiraums – zum Verweilen einladender öffentlicher Raum mit reibungslosen Verknüpfungen und Wegen
- Neugestaltung der Fläche des Wiener Eislaufvereins und der notwendigen Nebenräume und Außenanlagen
- Hotel (Bestand oder Neubau) mit Flächen für Konferenzen, Gastronomie und Sporteinrichtungen
- Büro- und Wohnflächen

### WIENER EISLAUFVEREIN

Die Anforderungen wurden vom WEV selbst formuliert:

- 6.000 m<sup>2</sup> Freiluft-Eisfläche
- ca. 7.000 m<sup>2</sup> ergänzende Räume, inklusive
- Indoor-Trainingshalle mit 1.800 m<sup>2</sup> Eisfläche

### HOTEL INTERCONTINENTAL WIEN

Zielvorgabe: wieder „Wiens bedeutendstes Kongresshotel“ zu werden

- Hotel der gehobenen Kategorie
- Kapazität zumindest wie derzeit (459 Zimmer und Suiten)
- Ergänzende Funktionen wie Konferenz, Sport und Spa

### HALBÖFFENTLICHE NUTZUNGEN

Konferenz, Sport, Gastronomie, Geschäfts- und Dienstleistungsflächen

- Konferenzbereich, der auch unabhängig vom Hotel genutzt werden kann
- Multifunktionaler Veranstaltungssaal sowie flexible kleine und mittlere Tagungsräume
- Turnhalle (für benachbarte Schulen und Sportvereine)
- Sportanlagen
- Gastronomieflächen für ein breit gefächertes Publikum, attraktive Gastgärten

### BÜRO- UND WOHNFLÄCHEN

Vor allem die Wohnungen sollen die auch im öffentlichen Interesse gelegenen Investitionen wirtschaftlich realisierbar machen

- Büroflächen in geringem Ausmaß: „Musik-Cluster“ für Institutionen mit Bezug zum Wiener Konzerthaus
- Wohnungen für dauerhaften Aufenthalt
- „Serviced Apartments“ (für Aufenthalt von einigen Tagen bis zu einem Jahr)

# ARCHITEKTURWETTBEWERB MIT INTERNATIONALER BETEILIGUNG

AUGUST 2013 BIS FEBRUAR 2014

IN KOOPERATION MIT DER KAMMER DER  
ARCHITEKTEN UND INGENIEURKONSULENTEN FÜR  
WIEN, NIEDERÖSTERREICH UND BURGENLAND

## DIE JURY

Die Beurteilung der in den zwei Wettbewerbsphasen eingereichten Entwürfe und die Auswahl der Preisträger erfolgte durch ein Preisgericht, das sich zusammensetzte aus:

### FACHPREISRICHTERINNEN

**Prof. Markus Allmann**  
Architekt, München

**Kai-Uwe Bergmann**  
Architekt, Kopenhagen

**Guido Hager**  
Landschaftsarchitekt, Zürich

**Franz Kobermaier**  
Leiter der MA 19, Wien

**Rainer Köberl**  
Architekt, Innsbruck  
(nominiert von der Kammer  
der Architekten und  
Ingenieurkonsulenten)

**Prof. Wilfried Kühn**  
Architekt, Berlin

**Prof. Regine Leibinger**  
Architektin, Berlin

**Thomas Madreiter**  
Planungsdirektor  
der Stadt Wien

**Prof. Rudolf Scheuvs**  
Stadtplaner, Dortmund/ Wien

### FACHPREISRICHTERINNEN

**Erich Steinmayr**  
Architekt, Feldkirch  
(nominiert von der Kammer  
der Architekten und  
Ingenieurkonsulenten)

### STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTERINNEN

**Herbert Binder**  
Architekt, Wien  
(nominiert von ArchIng)

**Robert Kniefacz**  
MA 19, Wien

**Walter Krauss**  
Leiter der MA 21, Wien

**Rita Mettler**  
Landschaftsarchitektin,  
Gossau/Berlin

**Prof. Marina Stankovic**  
Architektin, Berlin

**Susanne Veit-Aschenbrenner**  
Architektin, Wien  
(nominiert von ArchIng)

### SACHPREISRICHTER

**Christoph Chorherr**  
Gemeinderat Stadt Wien

**Michael Tojner**  
EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH, Wien

**Rudolf Zabrana**  
Bezirksvorsteherung 3. Bezirk

### STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTERINNEN

**Daniela Enzi**  
Geschäftsführerin  
EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH, Wien

**Erich Hohenberger**  
Bezirksvorsteherung 3. Bezirk

**Bernhard Steger**  
Büro der Geschäftsgruppe  
Stadtentwicklung, Verkehr,  
Klimaschutz, Energieplanung  
und BürgerInnenbeteiligung der  
Stadt Wien

## DIE TEILNEHMENDEN ARCHITEKTUR-BÜROS

### VOM AUSLOBER DIREKT EINGELADEN

**3XN**  
Kopenhagen, Dänemark

**Chaix & Morel et Associés  
Atelier d'architecture**  
Paris, Frankreich

**BWM Architekten  
und Partner /  
Wiel Arets Architects**  
Wien, Österreich /  
Amsterdam, Niederlande

**Coop Himmelb(l)au**  
Wien, Österreich

**Freimüller Söllinger  
Architektur ZT GmbH**  
Wien, Österreich

**Machado Silvetti**  
Boston, USA /  
Buenos Aires, Argentinien

**Max Dudler**  
Berlin, Deutschland /  
Zürich, Schweiz

**Paolo Piva**  
Wien, Österreich

**Querkraft**  
Wien, Österreich

**Sauerbruch Hutton**  
Berlin, Deutschland

**Snøhetta**  
Oslo, Norwegen

**Zeytinoglu ZT GmbH**  
Wien, Österreich

### IN EINEM OFFENEN BEWERBUNGSVERFAHREN VOM AUSWAHLGREMIIUM AUS ÜBER 100 BEWERBUNGEN AUSGEWÄHLT

**Architects Lahdelma &  
Mahlamäki Ltd.**  
Helsinki, Finnland

**ARSP Ziviltechniker GmbH**  
Dornbirn, Österreich

**Berger + Parkkinen  
Architekten**  
Wien, Österreich /  
Helsinki, Finnland

**C+S Associati,**  
Treviso, Italien

**Delugan Meissl  
Associated Architects**  
Wien, Österreich

**Guillermo Vázquez  
Consuegra arquitecto**  
Sevilla, Spanien

**Henke und Schreieck  
Architekten**  
Wien, Österreich

**Isay Weinfeld**  
São Paulo, Brasilien

**Neutelings Riedijk Architects**  
Rotterdam, Niederlande

**Nieto Sobejano**  
Berlin, Deutschland /  
Madrid, Spanien

**Ortner & Ortner Baukunst**  
Wien, Österreich

**Will Alsop (all Design)**  
London, England

JURY UND GÄSTE  
KONSTITUIERENDE SITZUNG, SEPTEMBER 2013



# DIE 24 PROJEKTE DES WETTBEWERBS STUFE 1



A: Machado and Silvetti Associates, Inc.  
Boston, USA  
F: Richard Burck Associates, Inc.  
Somerville, USA



A: Snohetta Oslo AS  
Oslo, Norwegen  
F: Snohetta Oslo AS  
Oslo, Norwegen



A: Isay Weinfeld Arq. Urb. Ltda.  
Sao Paulo, Brasilien  
F: Isay Weinfeld Arq. Urb. Ltda.  
Sao Paulo, Brasilien



A: Zeytinoglu ZT GmbH  
Wien, Österreich  
F: Land in Sicht - Büro für Landschaftsplanung  
Wien, Österreich



A: Atelier Paolo Piva  
Wien, Österreich  
F: Mardi Terzic  
Wien, Österreich



A: ARSP ZT GmbH  
Dornbirn, Österreich  
F: koeber Landschaftsarchitektur  
Stuttgart, Deutschland



A: Coop Himmelb(l)au  
Wien, Österreich  
F: ST raum a. GEs. von Landschaftsarchitekten mbH  
Berlin, Deutschland



A: BWM Architekten und Partner, Wien, Österreich  
Wiel Arets Architects, Amsterdam, Niederlande  
F: ARGE Standler / Zimmermann, Technisches Büro  
für Landschaftsplanung, Wien, Österreich



A: O&O Baukunst  
Wien, Österreich



A: Freimüller Söllinger Architektur ZT GmbH  
Wien, Österreich  
F: Latz + Partner  
Kranzberg, Deutschland



A: 3XN architects A/S  
Kopenhagen, Dänemark  
F: WES GmbH LandschaftsArchitektur  
mit Hans-Hermann Krafft, Berlin, Deutschland



A: Berger + Parkinen Architekten ZT GmbH  
Wien, Österreich  
F: Agenceter.de GmbH  
Karlsruhe, Deutschland



A: Sauerbruch Hutton  
Berlin, Deutschland  
F: Sinai Gesellschaft von Landschafts-  
architekten mbH, Berlin, Deutschland



A: Atelier d'Architecture Chaix & Morel + Associes  
Paris, Frankreich  
F: DnD Landschaftsplanung ZT KG  
Wien, Österreich



A: Nieto Sobejano Arquitectos  
Berlin, Deutschland  
F: Frank Kiessling Landschaftsarchitekten  
Berlin, Deutschland



A: Architekturbüro Delugan-Meissl ZT GmbH  
Wien, Österreich  
F: Burger Landschaftsarchitekten Partnerschaft  
München, Deutschland



A: C+S Associati  
Treviso, Italien  
F: bauchplan ).(  
München, Deutschland



A: Guillermo Vazquez Consuegra Arquitecto, S.L.P.  
Sevilla, Spanien  
F: Arquitectura y Agronomia, S.L.P.  
Barcelona, Spanien



A: Max Dudler  
Berlin, Deutschland  
F: Atelier Loidt  
Berlin, Deutschland



A: Neutelings Riedijk Architecten B.V.  
Rotterdam, Niederlande  
F: West 8 urban design & landscape architecture b.v.  
Rotterdam, Niederlande



A: Arkkitehtitoimisto Lahdelma & Mahlamäki Oy  
Helsinki, Finnland  
F: Masu Planning  
Kopenhagen, Dänemark



A: All Design  
London, Großbritannien  
F: LDA Design  
London, Großbritannien



A: Henke Schreieck Architekten ZT GmbH  
Wien, Österreich  
F: Auböck + Karasz Landschaftsarchitekten  
Wien, Österreich



A: Querkraft Architekten ZT GmbH  
Wien, Österreich  
F: Querkraft Architekten ZT GmbH  
Wien, Österreich



# DIE 6 PROJEKTE DES WETTBEWERBS STUFE 2

A: ZEYINOGLU ZT GMBH  
WIEN, ÖSTERREICH

F: LAND IN SICHT - BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG  
WIEN, ÖSTERREICH



## 1. RANG



A: ISAY WEINFELD ARQ. URB. LTDA.  
SAO PAULO, BRASILIEN,

F: ISAY WEINFELD ARQ. URB. LTDA.  
SAO PAULO, BRASILIEN

A: MAX DUDLER  
BERLIN, DEUTSCHLAND

F: ATELIER LOIDL  
BERLIN, DEUTSCHLAND



A: ATELIER D'ARCHITECTURE CHAIX & MOREL + ASSOCIÉS  
PARIS, FRANKREICH

F: DND LANDSCHAFTSPLANUNG ZT KG  
WIEN, ÖSTERREICH



## 2. RANG

A: O&O BAUKUNST  
WIEN, ÖSTERREICH

F: TOPOTEK 1  
BERLIN, DEUTSCHLAND



## ANERKENNUNG



A: QUERKRAFT ARCHITEKTEN ZT GMBH  
WIEN, ÖSTERREICH

F: QUERKRAFT ARCHITEKTEN ZT GMBH  
WIEN, ÖSTERREICH

# DAS SIEGERPROJEKT



ARCHITEKT  
ISAY WEINFELD



## DAS GEWINNER-BÜRO

Mit dem Siegerprojekt hat die Qualität der Architektur an dem Standort gewonnen, ist sich der Vorsitzende der Jury, der Münchner Architekt Markus Allmann, sicher. Sein Kollege Wilfried Kühn beschreibt den Architekten Weinfeld als sensiblen Designer mit großem Willen zur Zusammenarbeit: „Isay Weinfeld ist niemand, der Stararchitektentum anstrebt. Seine Arbeiten sind von großer Eleganz und formalen Feinheiten geprägt. Das verschafft seinen Bauten auch eine große Glaubwürdigkeit“. Weinfeld sei an „Stadt, Kontext und Menschen interessiert“, somit bringt er – trotz seiner nicht-europäischen Herkunft – eine „Frische und Freiheit nach Wien“, die das „Potential des Standorts und der bestehenden Architektur anerkennt, modifiziert und erweitert“, so Kühn weiter. Dass er zudem viel Erfahrung mit Bauen im Kontext und im Hotelbau aufweist, war nicht ausschlaggebend für die Entscheidung, hilft aber sicher in der Umsetzung des Projektes. Überhaupt ist das Lob für Weinfeld und seine Architektur in der Fachwelt groß.

Bereits 1993, nach seinem Studium der Architektur an der School of Architecture der Mackenzie University in São Paulo, gründete der Brasilianer Isay Weinfeld sein Büro und zeichnet sich von Anfang an durch die Bandbreite seiner Arbeiten aus. Neben der Lehrtätigkeit, er ist Professor für Architekturtheorie, nahm er auch an vielen Ausstellungen teil – unter anderem 2004 an der 26. Internationalen Biennale in São Paulo – und geht mit seinem Design von Möbel bis zu großen Wohnbauten und Hotels immer neue – überraschende – Wege.

Besonderes Aufsehen erregte er mit dem visionären und mehrfach preisgekrönten Wohnprojekt „360°“, das er letztes Jahr ebenfalls in São Paulo fertig stellte. Das Gebäude besteht aus 62 Einzelhäusern mit Gärten, die übereinandergestapelt werden und sich in alle Richtungen öffnen. Weinfeld ist aber auch für sein minimalistisches Möbeldesign bekannt, das sich durch klare, eckige Linien auszeichnet. Seine Bauherren wählt Weinfeld in der Regel sehr genau aus – und er beansprucht den selben Respekt, den er ihnen entgegenbringt. Kai-Uwe Bergmann, vom dänischen Büro BIG, kann dies nicht nur bestätigen, er ergänzt: „Isay ist ein sehr emotionaler, gefühlvoller Mensch, das macht sich auch in seiner Architektur bemerkbar. Mit komplexen Aufgaben kann er deswegen sehr gut umgehen“. Besonders hervorzuheben ist auch die Komposition beim Wiener Projekt, die Wilfried Kühn als klare und räumliche beschreibt: „Punkt, Linie, Fläche“. Auch Markus Allmann bestätigt: „Wir haben auch diskutiert, welches Projekt noch in zehn Jahren Bestand haben kann. Weinfeld konnte mit einer Selbstverständlichkeit überzeugen, die allen seinen Bauten zu Grunde liegt. So als würde man sich wundern, dass nicht alle anderen genau das selbe machen.“

ARCHITEKT ISAY WEINFELD (BRASILIEN)



15

## DAS SIEGERPROJEKT

AUS DER JURY-BEGRÜNDUNG



GRUNDIDEE DES PROJEKTS IST DAS WEITERBAUEN DER STADT, AUSGEHEND VOM BESTEHENDEN INTER-CONTINENTAL-HOTELBAU. DIE HIER WEITERGEFÜHRTE STADTIDEE KOMPONIERE SOLITÄRE BAUKÖRPER ZU EINEM ENSEMBLE, DAS ALS KOMPOSITION SOWOHL IN VERHÄLTNISS UND PROPORTION SEINER ELEMENTE ZUEINANDER WIE ZUM KONTEXT INSBESONDERE DES KONZERTHAUSES UND DES STADTPARKS FUNKTIONIEREN MUSS. DIESEM ANSPRUCH WIRD DAS PROJEKT GERECHT.

... RUHE UND ELEGANTE UNAUFGEREGTHEIT DES ENTWURFS ... POTENTIAL EINES BELEBTEN ÖFFENTLICHEN RAUMES ... SEHR STADTVERTRÄGLICH ... IDEE DIESES STADTRAUMES, DER WIE EIN „1. RANG“ ZUM EISLAUFPLATZ SCHAUT ... STÄDTISCH-ÖFFENTLICHER CHARAKTER DES DECKS ...



16

# WAS BISHER GESCHAH

**2012** WertInvest erwirbt das Hotel InterContinental und die Anteilsmehrheit an jener Liegenschaft, die seit dem Jahr 1901 an den WEV vermietet ist. Damit ist das Areal nach über 50 Jahre wieder in einer Hand, sodass sich die Stadtplanung zu einem Prozess entschließt, der die zukünftige Bebauung festlegen soll.

**MÄRZ & APRIL 2012** Fachhearings zur Diskussion der Rahmenbedingungen

**JULI – NOVEMBER 2012** Kooperatives Städtebauliches Expert\_innenverfahren

**APRIL 2013** Die Stadtentwicklungskommission nimmt die auf Basis der Erkenntnisse des kooperativen Verfahrens von der MA 21 erstellten städtebaulichen Leitlinien zustimmend zur Kenntnis

**SOMMER 2013** Entwicklung der Wettbewerbsausschreibung im Dialog mit Stadt Wien, Architektenkammer und Fachöffentlichkeit

**AUGUST 2013** Öffentliches Bewerbungsverfahren für den Architekturwettbewerb

**SEPTEMBER 2013** Start des Architekturwettbewerbs

**NOVEMBER 2013** Erste Preisgerichtssitzung: aus 24 Konzepten werden sechs Konzepte für die weitere Bearbeitung gewählt

**FEBRUAR 2014** Zweite und finale Preisgerichtssitzung > das Wettbewerbsergebnis steht fest

**KOMMUNIKATION MIT DER BEVÖLKERUNG UND FACHLEUTEN**

**OKTOBER 2012**  
Erste Ausstellung im Wiener Konzerthaus

**MÄRZ 2013**  
Zweite Ausstellung im Wiener Konzerthaus

**FEBRUAR & MÄRZ 2014**  
Dritte Ausstellung im Hotel InterContinental

17

# AUSBLICK AUF WEITERE SCHRITTE

**2014** Flächenwidmungsverfahren: Befassung Magistratsdienststellen, Begutachtung Fachbeirat, öffentliche Auflage, Befassung Bezirksvertretung

**2015** Flächenwidmungsverfahren: Befassung Gemeinderat

**2015** Planung und Baubewilligungsverfahren

**2016** Baubeginn nach Ende der Eislaufsaison des WEV

**2017** WEV-Saisonstart „zurück am Areal“ / Eröffnung Hotel

**2018** Feierliche Eröffnung der Freifläche nach Ende der Eislaufsaison des WEV

**KOMMUNIKATION MIT DER BEVÖLKERUNG UND FACHLEUTEN**

# ANHANG

# AUFGABENSTELLUNG

## ARCHITEKTUR UND FREIRAUMGESTALTUNG

Die über 100 Seiten umfassende Auslobungsbroschüre des Wettbewerbs war Grundlage für die Arbeit der Architekturbüros und die Beurteilung des Preisgerichts. Die darin festgelegte Aufgabenstellung war in einem Dialog mit der Stadt Wien, der Architektenkammer und der Fachöffentlichkeit entwickelt worden.

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Neugestaltung eines im Bewusstsein der Bevölkerung stark verankerten bedeutenden Areals, das im Randbereich der Kernzone des Weltkulturerbes „Historisches Stadtzentrum von Wien“ liegt.

Im Vorfeld wurde durch detaillierte technische Analysen geklärt, dass das bestehende Hotel-Gebäude grundsätzlich geeignet ist, noch mehrere Jahrzehnte weiter genutzt zu werden. Im Interesse der insgesamt besten Lösung sollte aber auch die Entscheidung über Abbruch oder Bewahrung des Hotels InterContinental im Rahmen des Preisgerichts getroffen werden.

Zu entwerfen war eine Melange aus Nutzungen, die sich gegenseitig ergänzen und befruchten: Hotel, Tagungszentrum, Wiener Eislaufverein und weitere Sporteinrichtungen, Gastronomie, Wohnungen.

Im Falle der Bewahrung des bestehenden Hotels InterContinental war dafür eine Gesamtfläche von ca. 50.000 m<sup>2</sup> oberirdischer BGF (Bruttogeschoßfläche) veranschlagt. Im Falle eines vollständigen Neubaus des Hotels waren es 62.500 m<sup>2</sup> BGF. Die Teilnehmer waren auch eingeladen, diese Programmanforderung auf ihre städtebauliche Tragfähigkeit zu prüfen.

Die Aufgabenstellung enthielt detaillierte Anforderungen für sämtliche Nutzungen – sowohl was deren Rolle am Areal und für die Stadt sein soll als auch punkto Funktion und Fläche.

### A. WIENER EISLAUFVEREIN

Diese Anforderungen wurden vom WEV selbst formuliert, zu planen waren insbesondere

- 6.000 m<sup>2</sup> Freiluft-Eisfläche
- ca. 7.000 m<sup>2</sup> ergänzende Räume, darunter eine Indoor-Trainingshalle mit 1.800 m<sup>2</sup> Eisfläche.

### B. HOTEL INTERCONTINENTAL

Im Interesse des Hotelstandorts Wien soll die Kategorisierung des Hotels beibehalten werden. Die Anzahl der Zimmer soll zumindest gleich bleiben bzw. leicht gesteigert werden. Ergänzende Funktionen wie Konferenz sowie Sport & Spa sind gegenüber der aktuellen Situation zu verbessern und deutlich zu erweitern.

Zur Absicherung des nicht nur für den Tourismus bedeutsamen Ranges von Wien als Kongress-Stadt soll das Hotel InterContinental den einstigen Status als „Wiens bedeutendstes Kongresshotel“ wiedererlangen. Für die dafür notwendigen Funktionen ist eine oberirdische BGF von ca. 25.500 m<sup>2</sup> (im Fall Bestand) bzw. ca. 31.900 m<sup>2</sup> (im Fall Neubau) vorgesehen.

### C. HALBÖFFENTLICHE NUTZUNGEN (KONFERENZ, SPORT, GASTRONOMIE, SHOPS UND DIENSTLEISTUNGSFLÄCHEN)

Von entscheidender Bedeutung ist ein großzügiges **TAGUNGSZENTRUM** im Ausmaß von rund 5.000 m<sup>2</sup> BGF, das auch unabhängig vom Hotel attraktiv genutzt werden kann. Neben einem teilbaren multifunktionalen Veranstaltungssaal für bis zu 1.000 Personen wird ein Mix an flexiblen, kleinen und mittleren Tagungsräumen benötigt. Der Bereich „**SPORT & SPA**“ mit rund 3.500 m<sup>2</sup> BGF soll ebenfalls nicht nur den Hotelgästen vorbehalten bleiben. Die Trainingsbereiche sollen auch professionelle Sportler ansprechen. Zu planen war weiters eine Turnhalle für benachbarte Schulen, die auch von Sportvereinen genutzt werden kann. Die Bereiche für **GASTRONOMIE** sollen ein breit gefächertes Publikum ansprechen und attraktive Gastgärten bieten.

### D. BÜRO

Büroflächen sind in geringem Ausmaß vorgesehen und sollen im Rahmen eines „**MUSIK-CLUSTERS**“ vor allem jenen Institutionen zur Verfügung stehen, die wegen des bereits beengten Platzangebots im Konzerthaus eine Alternative am Areal suchen.

### E. WOHNUNGEN UND SERVICED APARTMENTS

Neben den Wohnungen für dauerhaften Aufenthalt sind die für eine Dauer von einigen Tagen bis zu einem Jahr in Wien stark nachgefragten „Serviced Apartments“ ein Angebot an Geschäftsleute, gastierende Künstler und sonstige internationale Gäste.

Im Interesse einer attraktiven Mischung sind ergänzender Bestandteile des Raumprogramms sind einige im öffentlichen Interesse gelegene Nutzungen enthalten, aus deren Ertrag die erforderlichen Investitionskosten nicht oder nur teilweise zu refinanzieren sein werden (insbesondere WEV-Anlagen, teilweise Konferenz sowie Sport & Spa). Die Wohnungen sollen daher jenen Beitrag leisten, der das Projekt insgesamt wirtschaftlich realisierbar macht.

Zentrale Aufgabe war die **SCHAFFUNG EINES ATTRAKTIVEN FREIRAUMS**. Zum Verweilen einladender öffentlicher Raum war von Beginn an gleichrangig mit der Architektur der Gebäude zu entwickeln. Das Areal soll in den dafür geeigneten Bereichen und im Hinblick auf die saisonale Abfolge der Bepflanzung nachhaltig bepflanzt werden. Entlang der Lothringerstraße sollen Bäume gesetzt werden, um dem gesamten Straßenzug Boulevard-Charakter zu verleihen. Die Bepflanzung soll auch einen Schutzfilter zwischen dem Straßenverkehr und dem neu geschaffenen urbanen Platz bieten. Entlang der Längsfassade des Wiener Konzerthauses war ein öffentlicher Durchgang zwischen 3. und 1. Bezirk zu planen. Der daran anschließende Bereich kann in der warmen Jahreszeit als ergänzendes Vorfeld des Konzerthauses dienen.

Die bauliche Entwicklung soll als ressourcenschonendes „Green Development“ konzipiert werden, wobei der Nachhaltigkeitsansatz die Phasen der Planung, des Baus, des Betriebes und des Rückbaus umfasst. Für Gebäudehülle, Gebäudetechnik und Energieeffizienz sollen neueste Technologien genutzt werden.

# WELTKULTURERBE

## HISTORISCHES ZENTRUM VON WIEN



BLAU = KERNZONE / WEISS = PUFFERZONE

Am Sitz der UNESCO in Paris ist das sogenannte „Welterbe-Zentrum“ eingerichtet, das das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt administriert. Die private Institution ICOMOS berät die UNESCO in allen Weltkulturerbefragen.

Die Aufnahme des historischen Stadtzentrums von Wien auf die Liste des Kulturerbes der Welt erfolgte am 13. Dezember 2001. Zur Begründung wurde angeführt, dass „die städtebaulichen und architektonischen Qualitäten des historischen Zentrums von Wien überragende Zeugnisse eines fortwährenden Wandels von Werten sind“. Ein weiterer Grund war, dass drei Hauptperioden europäischer Kultur und politischer Entwicklungen – Mittelalter, Barock und Gründerzeit – in außergewöhnlicher Form durch das städtebauliche und architektonische Erbe des historischen Zentrums von Wien dargestellt werden und dass Wien seit dem 16. Jahrhundert weltweit als „musikalische Hauptstadt Europas“ anerkannt ist.

Die sogenannte Kernzone erstreckt sich über den 1. Bezirk und einen Teil der direkt angrenzenden Bezirke. Sie beinhaltet die mittelalterliche Kernsubstanz, die großen Bauführungen der Barockzeit sowie die Ringstraßenzone mit ihren weltberühmten Bauten, Denkmälern und Parkanlagen ebenso wie Werke der Moderne, Postmoderne und Gegenwart.

Die Grenzen der **KERNZONE** und der das eigentliche historische Stadtzentrum umgebenden **PUFFERZONE** sind aus obiger Abbildung ablesbar.

Die Herausforderung heute ist die Vereinbarkeit von Schutz des Weltkulturerbes und einer zeitgemäßen Stadtentwicklung. In Wien werden in rund 20 Jahren mehr als 2 Mio. Menschen leben, es besteht also großer Bedarf an „mehr Stadt“. Die maßgeblichen Vertreter der Stadt Wien betonen immer wieder, dass Wien kein Museum unter einem Glassturz ist, sondern eine europäische

Metropole, die sich laufend weiterentwickeln muss. Das Wien des 21. Jahrhunderts braucht auch Zeugnisse der modernen Architektur, deren Qualität sich einreicht in die Kette anerkannter Gebäude von internationalem Format wie: Haas-Haus (Hans Hollein), MuseumsQuartier (Ortner & Ortner), Hotel Sofitel (Jean Nouvel), DC Tower (Dominique Perrault) und der WU-Campus (BUSarchitektur, Zaha Hadid, Hitoshi Abe, CRABstudio / Peter Cook, Estudio Carme Pinós, NO.MAD Arquitectos).

### DER SCHUTZ DES WELTERBES UND STADTENTWICKLUNG SCHLIESSEN EINANDER NICHT AUS

Die aktuellen Diskussionen auf internationaler Ebene zeigen, dass sich zeitgemäße Stadtentwicklung und der Status des Welterbes per se nicht widersprechen. So wurde im diesbezüglich richtungsweisenden Dokument der UNESCO aus dem Jahr 2005 – dem Wiener Memorandum – festgehalten, dass lebendige Städte wie Wien eben nicht zu einem Museum verkommen dürfen, sondern dass die Stadtentwicklung sehr wohl die Ansprüche einer modernen Stadt zu berücksichtigen hat. Es ist jedoch auf die Maßstäblichkeit und die Dimension neuer Bauwerke zu achten, damit die Authentizität einer Welterbestätte nicht beeinträchtigt wird. Eine zeitgemäße Architektursprache steht also keinesfalls im Widerspruch zum Welterbe, denn jede zeitliche Epoche verlangt nach ihrer eigenen Architektursprache, so das Wiener Memorandum.

### DAS PROJEKT „WEV – INTERCONT – KONZERTHAUS“ UND DIE KOMPATIBILITÄT MIT DEM WELTERBE-STATUS

Die Projektentwicklung des Areals „Hotel InterContinental – WEV – Wiener Konzerthaus“ und die Stadt Wien haben vor diesem Hintergrund von Beginn an darauf geachtet, dass fachlich erst-rangig besetzte Verfahren von beispielgebender Transparenz durchgeführt werden und dabei der Welterbe-Thematik breiter Raum in der Diskussion eingeräumt wird. Dementsprechend war ICOMOS auch ins kooperative städtebauliche Verfahren eingebunden. Die Vertreter von ICOMOS nahmen – noch bevor Konzepte erarbeitet waren – eine kritische Position gegenüber jeglicher das aktuelle Hotel InterContinental übersteigenden Höhenentwicklung ein.

Die Experten aus dem In- und Ausland hingegen erkannten bereits im städtebaulichen Verfahren die insgesamt höhere stadträumliche Qualität in den letztlich empfohlenen Konzepten mit Höhenentwicklung.

In der Auslobungsbroschüre des Architekturwettbewerbs wurden dem Preisgericht und den Teilnehmern des Wettbewerbs umfangreiche Informationen über die Kriterien des Welterbes und die zwischen UNESCO und der Stadt Wien über die Projektentwicklung geführte Korrespondenz zur Verfügung gestellt. Die Konzepte wurden also in Kenntnis des sensiblen Standorts entwickelt und die Entscheidung des Preisgerichts im Bewusstsein der Rahmenbedingungen und Positionen getroffen. Dabei hat das Preisgericht der Frage des Welterbes und auch dem Aspekt der Sichtbeziehungen in der Diskussion entsprechenden Stellenwert eingeräumt. Auch diesmal wurde den Preisträger-Projekten Maßstäblichkeit in Bezug auf die historisch gewachsene Stadt attestiert.

Im Hinblick auf die Vereinbarkeit mit dem Welterbe bezog sich die Debatte auch auf folgende Aspekte:

- Ein Kriterium für den Welterbe-Status ist die Vielfalt an Baustilen unterschiedlicher Epochen. Dementsprechend steht Wien für eine qualitätsvolle Fortentwicklung über Jahrhunderte, die auch im 21. Jahrhundert weiterzuführen ist.
- Die mit dem Projekt verbundenen Chancen für das Wiener Konzerthaus bieten einen wesentlichen Impuls zur Stärkung der Position Wiens als Musikhauptstadt Europas:
  - bessere Präsenz des Wiener Konzerthauses im Stadtraum, angemessenes Vorfeld schafft höhere Attraktivität für Besucher;
  - das Freispielen der Längsfassade ermöglicht zusätzliche Ein- und Ausgänge und damit auch das Potenzial für eine noch bessere Auslastung der bestehenden Säle;
  - die Mitnutzung der Freifläche für Freiluftkonzerte erweitert Bespielungsräume und Publikumskreise und sichert damit neue Publikumsschichten;
  - die zukünftige Nutzungsmischung bietet dem Konzerthaus zusätzliche räumliche Entfaltungsmöglichkeiten und Optionen auf Kooperationen.

Die Vielschichtigkeit der Aspekte, die für eine Beurteilung des Vorhabens relevant sind, auch dem UNESCO-Welterbekomitee zu vermitteln ist das gemeinsame Anliegen von Projektentwicklung und Stadt Wien. Eine Einschränkung der Beurteilung auf die Frage der Gebäudehöhe würde weder dem Standort (an dem mit dem derzeitigen Hotelgebäude seit 50 Jahren ein Hochpunkt gesetzt ist) noch dem Projekt gerecht und ließe die Welterbekriterien „Fortentwicklung über Jahrhunderte“ und den Status Wiens als „musikalische Hauptstadt Europas“ ausser Acht.

Im Hinblick darauf sei hier noch Gustav Mahler, Wegbereiter der Moderne in der Musik, zitiert: **„TRADITION IST DIE WEITERGABE DES FEUERS, NICHT DIE ANBETUNG DER ASCHE.“**

# DIE ZEHN PUNKTE DES WIENER HOCHHAUSKONZEPTES UND UNSERE ANTWORTEN

1. Mit der Konzeption des Planungsablaufs ist ein interdisziplinäres Projektteam mit Fachexpertinnen und Fachexperten der Standortplanung, der Verkehrsplanung, der Architektur, des Bauwesens und der Haustechnik namhaft zu machen. Konsulentinnen und Konsulenten weiterer Fachbereiche wie Grünraumplanung und Vermessungswesen werden empfohlen.

Bereits in der Wettbewerbsauslobung wurde ein Schwerpunkt auf Freiraumplanung gelegt. Alle Preisträger-Projekte sind durch die Kooperation von Architekten, Freiraumplanern und weiteren Fachkonsulenten entstanden. Die verkehrsplanerischen Grundlagen wurden in der Vorbereitung des Wettbewerbs geschaffen.

2. Eine umfassende Standortprüfung hinsichtlich der Lage in einer Eignungszone für Hochhäuser, der stadtstrukturellen Verträglichkeit sowie der Verkehrsverträglichkeit werden vorausgesetzt. Zur Beurteilung der stadtstrukturellen Verträglichkeit sind die beabsichtigte Nutzung, die beabsichtigte Nutzungsmenge sowie Wirkung auf die gegebene Stadtstruktur im relevanten Einzugsbereich von Bedeutung. Für die gebotene Verkehrsverträglichkeit dürfen Hochhausnutzungen einen maximalen motorisierten Individualverkehrsanteil von 25 Prozent nicht überschreiten (falls erforderlich, sind dazu Stellplatzregulative über die Regulierung des Wiener Garagensgesetzes hinaus anzuwenden) – ihre ausreichend leistungsfähige Verkehrsanbindung hat über das hochrangige öffentliche Verkehrsnetz zu erfolgen.

Die grundsätzliche Standortprüfung hat in der Vorbereitung des kooperativen Verfahrens stattgefunden, in dessen Verlauf die weiteren stadtstrukturellen Aspekte unter Einbeziehung von Stakeholdern und Fachleuten geprüft wurden. Die direkte Lage an der U4-Haltestelle „Stadtpark“ gibt klar den Schwerpunkt der öffentlichen Verkehrsanbindung vor.

3. Zu überprüfen ist die städtebauliche und gestalterische Einbindung: Das Hochhaus muss zur umgebenden städtebaulichen Struktur und zu anderen Projekten im Umfeld in eine positiv zu bewertende Beziehung treten. Dies wird durch Übereinstimmung mit den Zielen des geltenden städtebaulichen Leitbilds nachgewiesen. Der architektonische Entwurf von Hochhäusern und Hochhausgruppen ist in Wettbewerben zu erstellen.

Die Kriterien für die städtebauliche Einbindung waren zentraler Gegenstand des kooperativen Verfahrens im Jahr 2012. Dessen Erkenntnisse wurden von der MA 21 zu städtebaulichen Leitlinien zusammengefasst und von der Stadtentwicklungskommission im April 2013 zustimmend zur Kenntnis genommen. Auf dieser Basis diente die erste Wettbewerbsstufe der neuerlichen städtebaulichen Überprüfung, das Preisgericht hat nun dem Preisträgerprojekt die städtebaulich und gestalterisch höchste Qualität attestiert.

4. Die Beschattungswirkung des Hochhauses ist darzustellen. Bei mittlerem Sonnenstand (21. März) darf die Beschattung der Fenster von Aufenthaltsräumen bestehender Objekte oder gewidmeter Fassadenflächen den „Zwei-Stunden-Schatten“ nicht übersteigen. Ebenso ist bei Hochhäusern über 60 Meter Gebäudehöhe die Windwirkung durch strömungstechnische Gutachten zu prüfen; allenfalls sind Maßnahmen zur Reduzierung von Nachteilen für das Umfeld darzulegen.

Sowohl die Beschattungswirkung als auch die Windwirkung wurden in der zweiten Wettbewerbsstufe überprüft. Daraus ergab sich ein grundsätzlich positiver Befund, Detailempfehlungen werden im weiteren Planungsprozess berücksichtigt.

5. Über die ausreichende Verkehrserschließung hinaus ist gesichert, dass der Bedarf an technischer und sozialer Infrastruktur erfüllt wird.

Die Fragen der technischen Infrastruktur wurden in der Vorbereitung des Wettbewerbs und vertiefend in einem Dienststellengespräch geprüft und abgestimmt. Die Projektentwicklung schafft selbst soziokulturelle Strukturen und löst keinen Bedarf an externer sozialer Infrastruktur aus.

6. Der soziale und öffentliche Nutzen des Hochhauses ist darzustellen: gewonnene Freiflächen, zusätzliche kulturelle Einrichtungen, Gestaltungsmaßnahmen im Umfeld, öffentliche und halböffentliche Bereiche im Gebäude, Behebung von Strukturdefiziten des Umfelds (zum Beispiel Grünflächen, Wohnquartiergarage). Es ist das Ziel, die deutliche Verbesserung des umgebenden Freiraumes mit dem Projekt mitfinanzieren zu lassen.

Von Beginn der Projektentwicklung an stand eine Balance zwischen zusätzlichem Volumen und Vorteilen für die Öffentlichkeit im Vordergrund. Zentrale Vorteile sind:

- Durchwegung, insbesondere entlang des Konzerthauses zur Verknüpfung von 3. und 1. Bezirk
- Öffnung der Freifläche außerhalb der Eislaufsaison als frei zugänglicher öffentlicher Platz, der als attraktiver urbaner Treffpunkt dem Umfeld angemessen ausgestaltet wird
- Schaffung halböffentlicher Einrichtungen für Sport und Kultur, die in der Tradition der Geschichte des Areal liegen
- Städtebauliche Reparatur der aktuellen Defizite (abweisender Charakter gegenüber dem Heumarkt, mangelnde Durchlässigkeit, versteckte Lage der Eisfläche hinter den Gebäuden an der Lothringerstraße

7. Die Nachhaltigkeit der beabsichtigten Nutzung sowie die Flexibilität der Baustruktur hinsichtlich nicht vorhersehbarer Nutzungsänderungen werden nachgewiesen: Es wird empfohlen, die höheren, nutzungsneutralen Raumhöhen zu wählen. Besonders für Wohnhochhäuser sind die Qualitätsansprüche hinsichtlich Erhaltungsaufwand, Sanierungsfreundlichkeit und Freiflächengestaltung ausreichend zu berücksichtigen.

Sowohl die vorgesehenen Raumhöhen als auch die Baustruktur schaffen die Voraussetzungen für zukünftige Nutzungsänderungen. Diese Flexibilität sowie generell ein nachhaltiges Gebäudekonzept sind zentrale Vorgaben des Bauherrn und werden in der weiteren Planung vorrangig berücksichtigt.

8. Die Nachhaltigkeit wesentlicher Konstruktionselemente (Sanierungsfreundlichkeit) ist ebenso nachzuweisen wie die Bedachtnahme auf den Gebäudeabbruch. Darüber hinaus sind folgende Nachweise auszuarbeiten und vorzulegen und verpflichtend einzuhalten: Sicherheitskonzept gemäß den Standards der MA 68. Energiekonzept mit Energiekennzahlen gemäß den Standards der MA 25. Bauökologisches Konzept hinsichtlich der Verwendung von Baumaterialien gemäß den Standards der MA 23. Wartungsplan (Verwendung nicht rostender Stähle im Fassadenbereich, Austauschbarkeit der einzelnen Fassadenelemente), vorzulegen im Baugenehmigungsverfahren.

Von Beginn der Projektentwicklung an hat der Bauherr sein Bekenntnis zu höchster Energieeffizienz deklariert. Dementsprechende Vorgaben waren Grundlage des Wettbewerbs. Die detaillierten Konzepte sind im Zuge der weiteren Planung auszuarbeiten und den Fachdienststellen der Stadt Wien vorzulegen.

9. Die bauliche Realisierung erfolgt projektgemäß unter Aufsicht einer unabhängigen, begleitenden Qualitätskontrolle. Dazu zählt die Ausarbeitung eines Bauablaufplanes mit einer umweltgerechten Baustellenlogistik und die Information der anrainenden Bevölkerung über belastende Bauphasen inklusive der Bekanntgabe einer Kontaktperson für Beschwerdeführer.

Eine begleitende Qualitätskontrolle liegt im Interesse aller Beteiligten und wird sowohl den Planungs- als auch den baulichen Realisierungsprozess begleiten. Auch weil das Areal von stark befahrenen Straßen umschlossen ist, wird ein effizientes Baustellenlogistik-Konzept zu erstellen sein. Die laufende Information der Bevölkerung wird zugesagt.

10. Der Projektentwurf ist vor dem Widmungsansuchen unter Anschluss der Gutachten und Nachweise vom Projektträger öffentlich zu präsentieren (3-D-Modell und Projektbeschreibung im Internet, Projektausstellung, Hearing). Vorgebrachte Einwände sind zu protokollieren und zu beantworten. Dies ist dem Widmungsansuchen anzuschließen. Nach Beschluss der Flächenwidmung hat der Projektträger am geplanten Ort des Hochhauses eine Informationsstelle mit konsumentenfreundlichen Öffnungszeiten und fachkundigem Personal für die Öffentlichkeit einzurichten. Projektträger können die Erfüllung der öffentlichen Verkehrserschließung und der Straßenanbindung sowie die Erfüllung der Punkte 5 und 6 selbst finanzieren (Public-Private-Partnership). Die Auflagen und Standards hinsichtlich Qualität, Intensität und Ausgestaltung sind von der Stadt zu definieren und festzulegen. Vereinbarungen dazu sind dem Gemeinderatsausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr bei Vorlage des Widmungsaktes zur Kenntnis zu bringen. Unter einem werden die Zuwächse an Kubatur und Bruttogeschossflächen im Vergleich zur bisherigen Rechtslage dokumentiert.

Diese Ausstellung dient der öffentlichen Präsentation des Projektentwurfs, die wesentlichen Informationen werden auch auf der Projekt-Website [www.dasbesondereprojekt.at](http://www.dasbesondereprojekt.at) einsehbar sein. Sowohl im Rahmen der Ausstellung als auch über die Kontaktadressen auf der o. a. Website haben Sie die Möglichkeit, Ihre Anliegen und Kommentare an die Projektentwicklung zu adressieren. Wir werden Ihnen gerne antworten. Auch im weiteren Realisierungsprozess wird entsprechende Information und Kontaktmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden.

## DIE PROJEKTVERANTWORTLICHEN

DANIELA ENZI

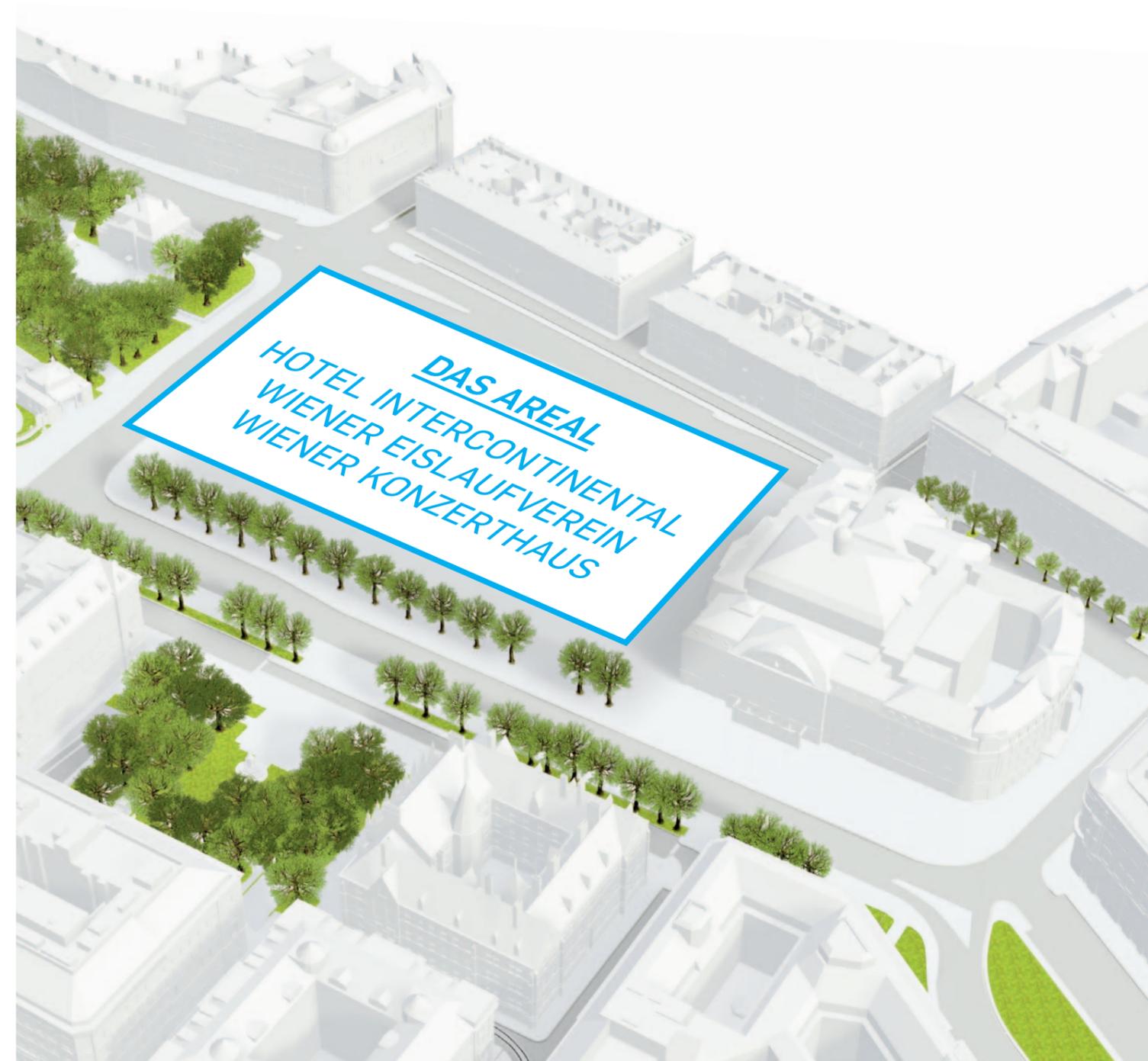


**„SCHAFFEN WIR GEMEINSAM  
EINEN ORT DER BEGEGNUNG,  
DES SPORTS, DER KULTUR  
UND DER ERHOLUNG – EINEN  
PLATZ ZUM WOHLFÜHLEN.“**

- Projektbetreiber: EG-WertInvest Hotelbeteiligungs GmbH  
Eigentümer des Hotels InterContinental Wien und  
Mehrheitseigentümer des Grundstückes, auf dem sich  
die WEV-Anlagen befinden
- Verantwortlich für das Projekt und damit auch Ihre  
Ansprechpartnerin: Daniela Enzi, [d.enzi@wertinvest.at](mailto:d.enzi@wertinvest.at)
- Telefon: 01-961 95 38 22
- [www.dasbesondereprojekt.at](http://www.dasbesondereprojekt.at)

### FÜR INHALT VERANTWORTLICH

Daniela Enzi, Geschäftsführerin  
EG-WertInvest Hotelbeteiligungs GmbH  
[www.wertinvest.at](http://www.wertinvest.at)  
A 1060 Wien, Mariahilfer Straße 1  
Getreidemarkt 17  
FN 162933 h - Handelsgericht Wien





# INFORMATIONSGESPRÄCHE MIT PROJEKT BETEILIGTEN IN DER AUSSTELLUNG

## FREITAG, 28. FEBRUAR, 17-19 UHR

**Dipl.-Ing. Franz Kobermaier**  
(Leiter Magistratsabteilung 19 –  
Architektur und Stadtgestaltung)

**Daniela Enzi**  
(Geschäftsführerin der EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

**Mag. Klaus Wolfinger**  
(Projektkoordinator für EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

## SAMSTAG, 1. MÄRZ, 17-19 UHR

**Mag. Klaus Wolfinger**  
(Projektkoordinator für EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

## SONNTAG, 2. MÄRZ, 17-19 UHR

**Dipl.-Ing. Herbert Binder**  
(Jurymitglied Architekturwettbewerb)

**Daniela Enzi**  
(Geschäftsführerin der EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

## MONTAG, 3. MÄRZ, 17-19 UHR

**Univ.-Prof. DI. Rudolf Scheuven**  
(TU Wien, Vorsitzender des  
Städtebaulichen Expert\_innenverfahrens)

**Daniela Enzi**  
(Geschäftsführerin der EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

## DIENSTAG, 4. MÄRZ, 17-19 UHR

**Dr. Jennifer Kickert**  
(Abgeordnete zum Wiener Landtag  
und Gemeinderätin)

**DI Rudolf Zabrana**  
(Bezirksvorsteher-Stellvertreter  
des 3. Wiener Gemeindebezirks)

**Daniela Enzi**  
(Geschäftsführerin der EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

## MITTWOCH, 5. MÄRZ, 17-19 UHR

**Dipl.-Ing. Herbert Binder**  
(Jurymitglied Architekturwettbewerb)

**Daniela Enzi**  
(Geschäftsführerin der EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

**Mag. Klaus Wolfinger**  
(Projektkoordinator für EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

## DONNERSTAG, 6. MÄRZ, 17-19 UHR

**Dipl.-Ing. Herbert Binder**  
(Jurymitglied Architekturwettbewerb)

**Daniela Enzi**  
(Geschäftsführerin der EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

**Mag. Klaus Wolfinger**  
(Projektkoordinator für EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

## FREITAG, 7. MÄRZ, 17-19 UHR

**Dr. Jennifer Kickert**  
(Abgeordnete zum Wiener Landtag  
und Gemeinderätin)

**DI Rudolf Zabrana**  
(Bezirksvorsteher-Stellvertreter  
des 3. Wiener Gemeindebezirks)

**Mag. Klaus Wolfinger**  
(Projektkoordinator für EG-WertInvest  
Hotelbeteiligungs GmbH)

Moderation:  
**Dr. Cornelia Ehmayer**  
Stadtpsychologin

Die Ausstellung ist von Freitag, 28. Februar  
bis Sonntag, 9. März 2014  
in der Zeit von 11-20 Uhr täglich geöffnet.

Für Fragen und Anmerkungen steht  
ein Ausstellungsteam zur Verfügung.

[WWW.DASBESONDEREPROJEKT.AT](http://WWW.DASBESONDEREPROJEKT.AT)